



## **Gruppe der Bürgerbewegung pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln**

Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 18.08.2015

**AN/1221/2015**

### **Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Rat	10.09.2015

### **Umwandlung des Autonomen Zentrums in eine Asylbewerberunterkunft**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung zu nehmen:

Beschluss:

Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung zu prüfen, ob es mit vertretbarem Aufwand möglich wäre, das bisher als linksextremes „Autonomes Zentrum“ benutzte städtische Gebäude in der Luxemburger Straße in eine Asylbewerberunterkunft umzuwandeln.

Begründung:

Die Bürgerbewegung PRO KÖLN lehnt jegliche Pläne der Landesregierung zur Errichtung von Massenunterkünften für 1000 oder gar noch mehr Asylbewerber in Köln ab. Das schließt Überlegungen für angeblich vorübergehende oder nur mittelfristige Lösungen mit ein, seien sie nun in Chorweiler, in der Innenstadt oder in Porz.

Entscheidend wäre es jetzt, geschlossen als Kölner Stadtgesellschaft Front gegen die Pläne der Landesregierung NRW zu machen. Die Botschaft müsste klar heißen: Mit uns nicht und keinerlei Hilfestellung bei solchen Diktaten! Stattdessen wird von der etablierten Politik in Köln herum geeiert und fleißig kollaboriert!

Und wenn in Köln unbedingt neue Plätze für Asylbewerber im Zuge der normalen Zuweisungen geschaffen werden müssten, so hätte PRO KÖLN auch dafür einen passenden Vorschlag, der vermutlich kostengünstig wäre und keinen regulären Wohnraum beanspruchen würde: An der Luxemburger Straße befindet sich seit einiger Zeit das von Kalk umgezogene linksextreme Autonome Zentrum in einem großen stadteigenen Gebäude. Dort könnte man sicher viele Asylbewerber unterbringen und die Damen und Herren

Linksextremisten könnten sich sinnvoll als ehrenamtliche Flüchtlingshelfer betätigen, anstatt sich extremen politischen Umtrieben zu widmen.

Gez. Markus Wiener